Weit mehr als Schlick und Muschelsuche

Internationale Wattenmeerschule soll „grenzenloses Wattbewusstsein" stärken – Workshop läuft in Dornumersiel

Nationalparkhaus und Umweltforum bieten beste Voraussetzungen für trilaterales Bildungsprojekt. Alte Schule in Westerbur soll mit eingebunden werden.

DORNUMERSIEL/REH – Um direkt vor Ort die Bedeutung und internationale Dimension des Wattenmeeres den Menschen schon in jungen Jahren bewusst zu machen, ist im Oktober 2003 die „Internationale Wattenmeerschule" ins Leben gerufen worden. Damit soll langfristig auch der Schutz des Wattenmeeres als Kulturerbe gewährleistet sein.

Nach dem Motto „Natur kennt keine Grenzen" ist das Bildungsprojekt in trilateraler Kooperation der drei Wattenmeeranrainer Deutschland, Dänemark und Niederlande entstanden. Es richtet sich an Schulklassen.

Zehn Umweltbildungseinrichtungen, zu denen auch das Nationalparkhaus mit Umweltforum in Dornumersiel zählt, sind an dem Projekt beteiligt. Sie bieten an der gesamten Wattenmeerküste interessante Reiseziele für internationale Klassenfahrten und Studienreisen ab Klasse sechs.

Die zweijährige Pilotphase ist mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen eines internationalen Workshops haben sich in dieser woche 15 Umweltpädagogen erstmalig in Dornumersiel getroffen, um die Erfahrungen der beiden Jahre auszuwerten und am Kurskonzept zu feilen.

Während eines Pressegesprächs, an dem neben Hausherr Uilke van der Meer und einigen Workshopteilnehmern auch Dornums Gemeindedirektor Dieter Erdmann und der Leiter der niedersächsischen Nationalparkverwaltung, Peter Südbeck, teilnahmen, erläuterte Projektkoordinatorin Anja Szczesinski Einzelheiten zur Pilotphase und finanziellen Förderung. Demnach haben insgesamt 860 Schüler aus 36 Klassen bisher das Angebot in der Pilotphase genutzt. Sie erlebten das Wattenmeer vor Ort mit all seinen Facetten, erforschten es in hauseigenen Labors und tauschten sich auf internationaler Ebene aus. Verständigt wurde sich vorwiegend auf englisch. Die jungen Teilnehmer gaben dem Projekt ausschließlich gute Noten. Die Auswertung von speziellen Fragebögen ergab sogar eine Durchschnittsnote von 1,8.

Ermöglicht wurde die Pilotphase durch finanzielle Unterstützung der „Trilateralen Kooperation zum Schutz des Wattenmeeres" und der Bingo-Umweltlotterie Schleswig-Holstein. Doch trotz allgemeiner Zustimmung der Umweltminister der Anrainerstaaten zur „Wattenmeerschule" lassen leere Staatskassen und Zuständigkeitsgerangel zwischen Bund, Ländern und Ministerien eine Fortführung des Projekts bisher ungeklärt.

„Um kontinuierlich Nachwuchsförderung betreiben zu können, brauchen wir eine staatliche Grundfinanzierung, bei der Umwelt- und Kultusministerium miteinander kooperieren", betont Anja Szczesinski. Zudem rechne man auch mit EU-Mitteln und Spenden privater Geldgeber. „Unsere Arbeit ist eben immer verbunden mit professionellem Betteln", bringt es van der Meer auf den Punkt.

Wattenmeer international erleben: Stellten das Bildungsprojekt „Internationale Wattenmeerschule" gestern vor: (v.r.) Dornums Gemeindedirektor und Tourismus-Chef Dieter Erdmann, Uilke van der Meer, Leiter des Nationalparkhauses in Dornumersiel, Peter Südbeck, Leiter der niedersächsischen Nationalparkverwaltung Wilhelmshaven, sowie die Workshopteilnehmer aus den Niederlanden und Dänemark. FOTOS: HEIN

Die „Alte Schule" in Westerbur soll bald Domizil für kleine Wattforscher werden.

Um die Kapazitäten zur Unterbringung der Schulklassen in Dornumersiel zu erhöhen, wollen Politik, Verwaltung und BUND jetzt die im Gemeindebesitz befindliche Alte Schule in Westerbur mit in das Projekt einbeziehen. Das Gebäude bot zuletzt Asylbewerbern und Mietern Unterkünfte.

Das Umweltforum verfügt über 32 Betten. „Jährlich haben wir 3500 bis 4000 Übernachtungen. Zweidrittel der Schulklassen müssen wir dennoch aus Platzmangel absagen", macht van der Meer den enormen Bedarf nach mehrtägigem Umwelterleben an der Küste deutlich.

Mit den Räumlichkeiten in Westerbur kämen weitere 70 Betten hinzu. „Zwei Schulklassen könnten von dort aus, sich selbstversorgend, als kleine Wattforscher arbeiten."

Dieter Erdmann befürwortet das Konzept, vor allem auch in seiner Funktion als Tourismus-Chef. Schließlich seien die Schüler von heute potenzielle Urlauber von morgen. Das Nationalparkhaus bezeichnete Erdmann als Aushängeschild für das Nordseebad.

„Wir hoffen, noch in diesem Jahr die Finanzierung aufstellen zu können, um im Folgejahr mit den Umbaumaßnahmen beginnen zu können", umreißt van der Meer erste Planungen. Bereits 2008 rechne er mit voller Belegung. Interessierte Schulen erhalten zum Thema „Internationale Wattenmeerschule" weitere Auskünfte im Internet.

WWW.IWSS.ORG